

werden, nicht beschämt ausweichen dürfen. Auch an dem Sterbebette öffnet sich eine Aussicht voll Heiterkeit und Frieden."

„Ach,“ meinte Naemi, „am offenen Grabe eines geliebten Angehörigen stehend, möchte ich nichts sehen, als tiefe Nacht, und keinen andern Gedanken haben, als den: „Der hier schlummert, ist für Dich verloren!“

„Wohl,“ antwortete der Pfarrer, „aber das Grab wird geschlossen, Gras und Blumen wachsen darüber, das Dunkel freundlich verhüllend, und neue Hoffnung zieht in unsere Brust. Wir denken nicht mehr an ewigen Schlaf, wir denken an das Erwachen.“

Die Erzählung in der Fischerhütte.

Es war an dem Tage nach Bogts Begräbnisse. James war wieder gänzlich hergestellt, durfte jedoch das Zimmer noch nicht verlassen. Er studirte jedoch eifrig, um das Versäumte nachzuholen. Gegen Abend sagte Naemi zu ihrer Schülerin: „Wollen wir Hüßnerlieschen besuchen?“

Mary war gleich bereit dazu, und nachdem die beiden Mädchen sich warm angekleidet und mit einigen Lebensmitteln für die armen Kinder versehen hatten, schlugen sie den Weg nach dem Dörfchen ein. Bogts Hütte lag am äußersten Ende desselben. Naemi öffnete die Thür, die nur von innen mit einem hölzernen Drücker versehen war, welcher von außen durch eine Schnur in die Höhe gehoben wurde. An Schloß und Riegel war nicht zu denken. Wozu hätten dieselben auch dienen sollen? Hier gab es ja Nichts, was die Häßiger hätte rege machen können. Obgleich draußen noch heller Tag war, herrschte in dem kleinen Flure bereits die tiefste Finsterniß, und erst nach langem Suchen fand Naemi die Klinke, welche den Ein-